

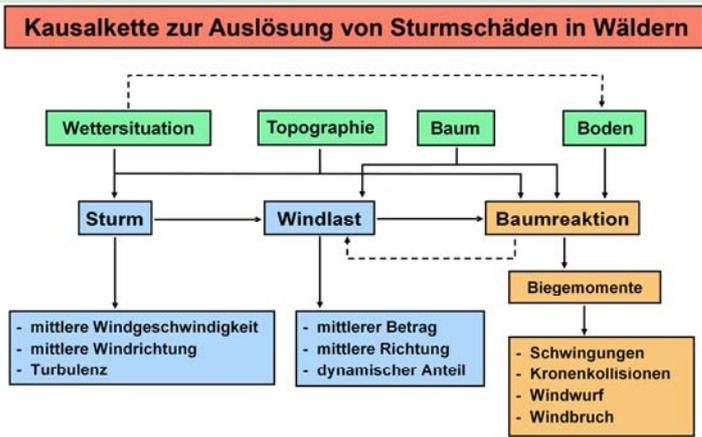
Strategien zur Reduzierung des Sturmschadenrisikos für Wälder (Verbundprojekt RESTER)

Erarbeitung einer Risikokarte für Sturmschäden in Wäldern und forstlich relevante Sturmschadensmodelle als Grundlagen für Methoden zur Reduzierung von Sturmschäden in Wäldern Baden-Württembergs (RESTER-UniFR)

Dirk Schindler, Karin Grebhan, Jochen Schönborn, Helmut Mayer

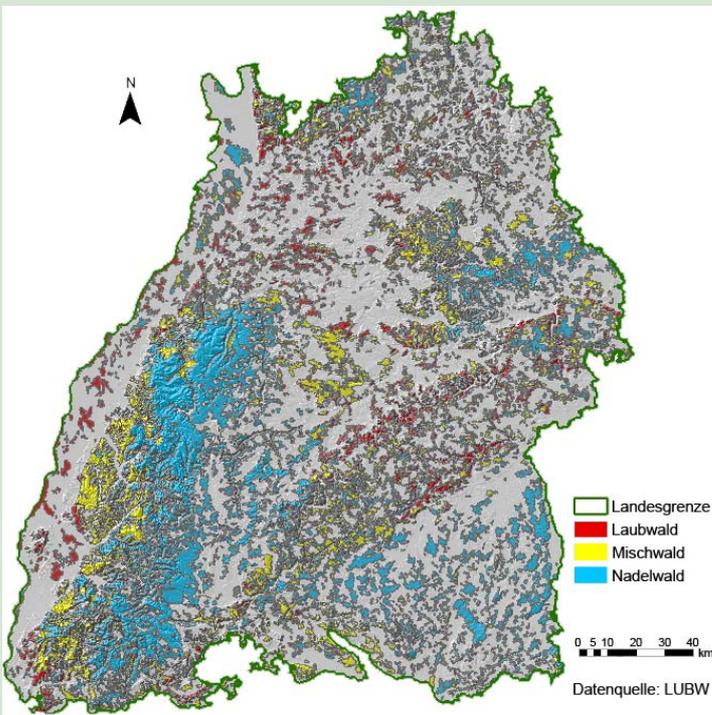
1. Einleitung

Als Ursachen von Sturmschäden in Wäldern lassen sich die vier ineinandergreifenden Faktorenkomplexe Boden, Baum/Bestand, Topographie und Wettersituation identifizieren.



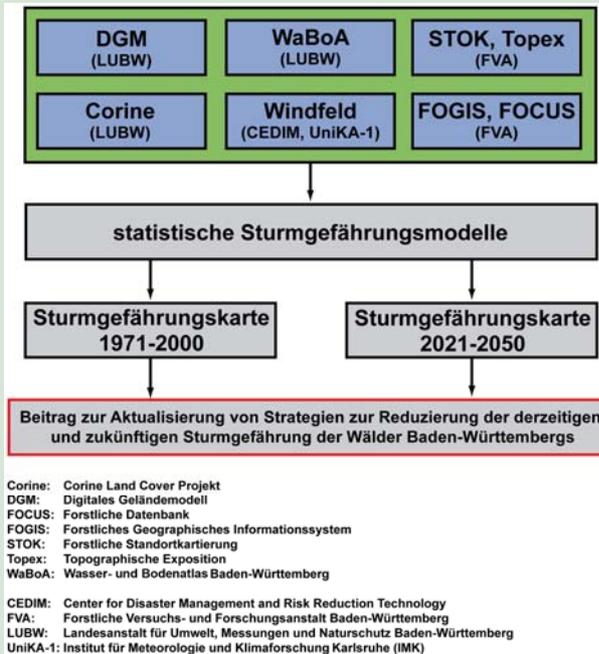
2. Zielsetzung von RESTER

Aktualisierung und Erweiterung von Strategien zur Reduzierung der Sturmgefährdung für die Wälder Baden-Württembergs für derzeitige (1971-2000) und zukünftige (2021-2050) Sturmbedingungen.



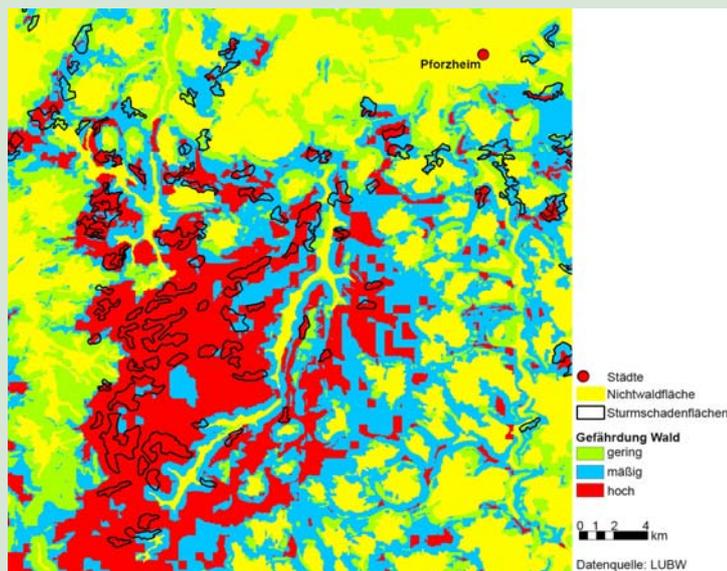
Waldverteilung in Baden-Württemberg (Datengrundlage: Corine Land Cover 2000 Projekt)

3. Datengrundlagen und Methodik



4. Vorläufige Ergebnisse

- Verfügbare mechanistische forstliche Sturmgefährdungsmodelle sind für die Anwendung auf die Wälder Baden-Württembergs ungeeignet.
- Kenntnisstand über dynamische Wind-Wald-Interaktionen unzureichend.
- Vulnerabilitätskarte für Sturmschäden in den Wäldern Baden-Württembergs auf der Grundlage von statistischen Modellen erstellt.



Ausschnitt aus einer Sturmgefährdungskarte (WofE-Verfahren) für die Wälder Baden-Württembergs (Sturmschäden infolge Sturm Lothar 1999)

5. Schlussfolgerungen

- Die Synthese von bisherigen, meist retrospektiven Erkenntnissen und physikalisch/statistisch basierten Resultaten aus Sturmschadenssimulationen ermöglicht die Identifizierung von belastbaren Strategien zur Reduzierung des Sturmschadenrisikos für Wälder.
- Das Verständnis dynamischer Wind-Baum-Interaktionen muss verbessert und zielorientiert für die Einbindung in statistische Prognosemodelle simuliert werden.

Anmerkung: Das Verbundprojekt RESTER wird vom Umweltministerium Baden-Württemberg innerhalb des Forschungsprogramms „Herausforderung Klimawandel“ aus Mitteln der Zukunftsoffensive IV gefördert.